Unfallchirurg 2009 · 112:1003
DOI 10.1007/s00113-009-1668-0
Online publiziert: 14. August 2009
© Springer Medizin Verlag 2009

Redaktion
H. Siebert, Berlin

R. Hoffmann¹ · H. Siebert²

¹ Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Frankfurt am Main

² Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie e.V.,
Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V., Berlin

Sinn und Unsinn der Delegationsmöglichkeit ärztlicher Leistungen

Kommentar zum Beitrag

Ulsenheimer K (2009) Delegation ärztlicher Aufgaben auf nichtärztliche Berufsgruppen. Möglichkeiten und Grenzen aus rechtlicher Sicht. Unfallchirurg 112:1004–1009

Der Aufsatz von K. Ulsenheimer zur Delegation ärztlicher Aufgaben auf nicht-ärztliche Berufsgruppen aus rechtlicher Sicht beschreibt ein juristisches und medizinisches Dilemma. Im deutschen Gesundheitswesen gibt es keine Rechtsnorm, die das Tätigkeitsfeld des Arztes eindeutig und abschließend beschreibt. Es existiert jedoch ein allgemein akzeptierter Kernbereich ärztlicher Tätigkeit, der keine Delegation duldet. Hierzu gehören körperliche Untersuchung und Diagnose, Indikationsstellung, Therapieplan, Auswahl und Dosierung von Medikamenten, Operation und Narkose, Bluttransfusion, Behebung von Komplikationen sowie Aufklärung und Beratung des Patienten. Nach Auffassung des Autors limitieren die Gefahrengeneignisse eines ärztlichen Handelns, die Schutzbedürftigkeit des Patienten und die zur Durchführung der gebotenen Maßnahmen erforderlichen intellektuellen Voraussetzungen die Delegationsfähigkeit spezieller Tätigkeiten. Dieser Einschätzung ist vorbehaltlos zuzustimmen, appelliert sie nicht zuletzt an Verantwortung, Fachwissen und gesunden Menschenverstand des delegierenden Arztes. Schutz und Sicherheit des Patienten ha-

ben stets Vorrang vor anderweitigen, gar ökonomischen Erwägungen.

Dies verpflichtet die Ärzteschaft, speziell die jeweiligen Fachgesellschaften, ihre ureigenen Kernbereiche ärztlichen Handelns zu definieren, diese ggf. vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse und Behandlungsmethoden anzupassen sowie Delegationspotenzial zu beschreiben.

Jenseits dieser von Ulsenheimer klar dargestellten Kerntätigkeiten öffnet sich jedoch ein breites Delegationspotenzial, das auch vor dem Hintergrund einer dynamischen medizinischen Entwicklung der Fachgebiete sowie der zunehmenden Spezialisierung und Subspezialisierung zu bewerten ist. Auch wird Delegation von Tätigkeiten, die durchaus sehr arzt-nah sind, in der niedergelassenen Praxis anders und großzügiger gehandhabt als in der Klinik. Ein Tatbestand, der zeigt, wie unterschiedlich die Praxis der Delegation ärztlicher Tätigkeiten ausgeübt wird. Auch die Politik ist dabei, dieses Rechtsfeld neu zu interpretieren und den Arztvorbehalt, der seit 1936 unverändert gilt, neu zu definieren, so wie dies im Bereich der Tätigkeit des Juristen bereits erfolgt. Die Gründe hierfür sind vielfältig, sicherlich nicht vorwiegend aus veränderter moralischer/ethischer Sicht, sondern aus dem Blickwinkel der Ökonomie und Pragmatie. Ärzte sind „teurer“ als angelernte Assistenzberufe! Deshalb gilt es, wachsam die Schaffung neuer medizinischer Assistenzberufe nicht nur zu beobachten, sondern sich auf der Grund-

lage des auch in diesem von Ulsenheimer dargestellten Rahmens der ärztlichen Verantwortung, aktiv in die Diskussion einzumischen und, wo notwendig und zweckmäßig, mit unserem Sach- und Fachverstand in die Gestaltung nachhaltig einzubringen. Ein „Ohne-uns-Standpunkt“ mag zunächst der richtige sein, ob er die Entwicklung aufhält, ist ernsthaft anzuzweifeln, da bereits an manchen Orten derzeit noch nicht staatlich anerkannte Ausbildungsgänge meistens ohne Mitwirken der verfassten Ärzteschaft oder medizinischer Fachgesellschaften angeboten werden. Die Fachgesellschaften dürfen die Deutungshoheit hierüber nicht der Politik oder den Kostenträgern überlassen. Für die Orthopädie und Unfallchirurgie wurde eine diesbezügliche Stellungnahme bereits 2008 in „Der Unfallchirurg“ veröffentlicht.

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. R. Hoffmann
Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik
Frankfurt am Main
Friedberger Landstraße 430,
60389 Frankfurt am Main
aerztlicher.direktor@bgu-frankfurt.de